



**Laudatio  
für Herrn o. Univ.-Prof. Dr. Georg HORNINGER,  
gelesen  
vom Leiter der Hauptabteilung Angewandte Geowissenschaften der GBA,  
Herrn Oberrat Dr. Herbert PIRKL**

Verehrte Festversammlung

Mit Prof. Horninger würdigen die Geologen der GBA eine Persönlichkeit, die der angewandten Geologie durch besondere Ausstrahlungs- und Integrationskraft wesentliche Impulse gegeben hat, ohne sich dabei je ins Licht der Öffentlichkeit gedrängt zu haben. Das Weiterwirken seiner hervorragenden Verdienste und Leistungen ist heute noch gar nicht voll abschätzbar.

Prof. HORNINGER wurde 1910 in Salzburg geboren, begann das Studium 1928 an der Universität Wien und promovierte 1934 mit einer mineralogisch/petrographischen Dissertation über den Schärddinger Granit. Obwohl Prof. HORNINGER in seinen späteren Jahren nach einschlägiger Assistententätigkeit an der Universität Wien und der Hochschule Breslau sich ganz der Angewandten Geologie zuwandte, kam sicher der für den Mineralogen notwendige Blick für das mikroskopische Detail für die ingenieurgeologische Arbeit vor Ort sehr zugute.

Nach dem Krieg begann Prof. HORNINGER seine fachliche Tätigkeit

zuerst als Geologe und Seismik-Meßtruppführer in Wien und kam 1948 auf die Baustellen der Kraftwerksgruppe Glockner-Kaprun. Er arbeitet in der Folge auch an zahlreichen anderen Planungen alpiner Großkraftwerke mit, insbesondere ab 1953 in seiner Funktion als Leiter der Abteilung Geologie der Verbundgesellschaft.

Seine von der Öffentlichkeit kaum beachteten, immens umfangreichen Detailerfahrungen in der Planung und Ausführung wichtiger alpiner Speicherkraftwerke (Kaprun, Reißbeck) brachte er ab 1962 als Mitglied der Staubeckenkommission beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ein.

Darüberhinaus führten ihn Auslandstätigkeiten auch an zahlreiche Baustellen Europas, Asiens und Südamerikas.

Prof. HORNINGER ist einer der wenigen Geologen, die schon früh die Häufigkeit und Dimension von Großhangbewegungen (Sackungen) in unseren Tälern erkannte, sowie deren Relevanz für technische Eingriffe und

Großbauwerke (persönlicher Bezug).

Die Leistung jedoch, die am längsten nachwirkt und sicher in ihrer Tragweite noch nicht abgeschätzt werden kann, ist sein Wirken als Ordinarius am Institut für Grundbau, Geologie und Felsbau der TU Wien von 1971–1981.

Seine didaktisch unerhört wirksamen und humorvollen Vorlesungen, Übungen und Exkursionen ermöglichen einer ganzen Generation Bauingenieuren einen Zugang zur Geologie. Diese Absolventen werden sicher auf den Baustellen vor Ort den Geologen als Partner anerkennen, wie sie auch gelernt haben, die Grenzen des technisch Machbaren mit den oder gegen die geologischen Faktoren zu erkennen.

In Prof. HORNINGER würdigen wir eine Persönlichkeit, der es gelungen ist, seine unendlich detaillierte persönliche Erfahrung gerade im Gespräch, in der persönlichen Begegnung zu vermitteln und weiterzugeben, unter weitgehender Hintanstellung seiner eigenen Person.